

des Heilgehülfsen zu machen, ist dieselbe endlich am 1. April 1888 nach Räumen verlegt worden, welche ausschließlich diesem Zwecke dienen. Dieselben bestehen aus drei Stuben und einer Küche und sind parterre belegen. Die größere, straßenwärts belegene Stube dient zur Aufnahme der Kranken, die daneben belegene kleinere für die Heilgehülfsen, deren jetzt ebenfalls zwei sich im Dienst abwechseln. Ein Hinterzimmer dient zum Aufenthalt des diensthabenden Arztes und die Küche als Aufbewahrungsort für die Tragbahre und sonstige Geräthe.

Die Wache ist mit allem zur ärztlichen Hülfleistung und dem Transport von Schwerkranken und Verletzten Erforderlichen auf das Reichlichste versehen, wird im Winter rechtzeitig geheizt und erleuchtet und ist nach der Straße hin durch eine Transparentlaterne kenntlich gemacht.

So oder ähnlich wie die vorbeschriebene Sanitäts-Wache sind gegenwärtig im Ganzen 9 Wachen eingerichtet, nämlich:

- Nr. I. Brüderstraße 22/23,
- = II. Eichendorffstraße 12,
- = VI. Blumenstraße 59.
- = VII. Kastanienallee 58,
- = VIII. Reinickendorferstraße 56,
- = IX. Görlitzer Bahnhof,
- = X. Adalbertstraße 10,
- = XI. Linienstraße 245 und
- = XII. Steglitzerstraße 60.

Dagegen sind die Wachen:

- Nr. III. Brandenburgstraße 16,
- = IV. Dranienstraße 115,
- = V. Zimmerstraße 71

zwar mit allen nothwendigen Utensilien, Verbandmaterial u. s. w. ausgestattet, aber es ist in denselben kein Arzt, sondern nur ein